



Liebe Kinder, liebe Eltern,

leider können wir dieses Jahr Ostern nicht zusammen feiern, nicht im Kindergarten und nicht im Pfarrsaal oder der Kirche. Ihr wisst ja warum: weil wir uns nicht gegenseitig anstecken sollen. Wir machen das zur Vorsicht. Damit nicht so viel passiert.

Habt keine Angst, das wird wieder vergehen. Und vielleicht schaffen wir es hinterher ja, dass die Welt ein bisschen besser wird. Damit ihr daheim trotzdem ein bisschen Ostern feiern könnt, habe ich Euch ein Geschichte geschickt.

Diese Geschichte könnte Ihr euch erzählen lassen, Euren Kindern vorlesen. Am besten, bevor ihr zusammen esst, am Ostermorgen.

- Wenn Ihr eine Klangschale daheim habt, wisst ihr ja, was ihr damit machen könnt, bevor die Geschichte losgeht: Den Klang schlagen, still werden, die Hand aufs Herz legen und spüren: da ist jemand da, der mich liebt.
- Dann hört die Geschichte.
- Segnet die Speisen, das Essen und die Getränke mit dem Segensgebet. Am besten mit Wasser in einer schönen Schale und dazu einen kleinen Ast, Buchs oder etwas ähnliches.
- Sprecht gemeinsam das Vater-Unser-Gebet

Und dann lasst es Euch schmecken. Mit all den wunderbaren Sachen, die ihr auf Eurem Tisch habt. Aber nicht, ohne Euch vorher noch „Frohe Ostern“, oder „Gesegnete Ostern“ zu wünschen. Das wünsche ich Euch jetzt:

Frohe, gesegnete, lichtbringende Ostern  
Auf ein Wiedersehen  
Eure

Walter Hechenberger  
Pastoralreferent

Albert Hack  
Pfarrer

Hans Steiner  
Diakon

## Eine Ostergeschichte

Zwei Freunde von Jesus sind unterwegs in ein Dorf namens Emmaus. Sie sind traurig - Jesus, ihr Freund ist gestorben. Sie reden darüber. Sie erzählen noch einmal, was passiert ist. Dann schweigen sie lange.

Da kommt einer dazu.

Sie kennen ihn nicht.

Der Fremde fragt: was ist mit euch los?

Sie erzählen, von Jesus, von seinem Leben, wie wichtig er ihnen war, dass er wie kein anderer Mensch von Gott erzählen konnte, dass er Menschen gut getan hat und sie heil gemacht hat.

Sie gehen weiter und erzählen, wie Jesus gestorben ist.

Der Fremde hört zu, und im Erzählen, im Zuhören, weil da einer mitgeht: geht es ihnen besser im Herzen.

Und es wird abend.

„Bleib doch bei uns“, sagen sie, „es tut gut, Dich dabei zu haben, sind wir weniger traurig, wenn uns einer zuhört“.

„Schau, da ist eine Gaststätte, dort können wir einkehren, übernachten“.

Und der Fremde lässt sich überreden.

Sie setzen sich zusammen.

Da nimmt der Fremde Brot in die Hand, und teilt es, und gibt es den beiden.

Und sie nehmen das Brot in die Hand, und dann in den Mund.

Da ist der Fremde auf einmal verschwunden.

Und plötzlich wissen sie, wer der Fremde war: es ist Jesus.

Und das Herz geht ihnen auf, es wird ihnen ganz warm ums Herz, und die Wärme breitet sich in ihnen aus.

Sie sind nicht mehr traurig, sie wissen, Jesus wird immer wieder bei ihnen sein.

Besonders dann, wenn sie Brot miteinander teilen, zusammen essen und an Jesus denken.

Und deswegen feiern wir. Wir essen zusammen.

Und schau mal, was wir alles an Essen und trinken hier haben.

Das alles erinnert Dich daran, dass es immer wieder hell wird nach dem Dunkel. So wie es bei den beiden Freunden von Jesus auch wieder warm im Herzen wurde.



Trauer

Schweigen

Erzählen

Jesus

Herz



Leben

Brot

Freude

Emmaus

Licht

## Segen über die Speisen

Gott, Du schenkst uns die Sonne und die Wärme.  
Alles wächst wieder, fängt zu blühen an  
Du hast uns Jesus geschenkt.  
Durch ihn wissen wir, dass auch jede  
dunkle Zeit in unserem Leben wieder hell wird.

- Weihwasser besprengen -

Segne jetzt diese Speisen,  
damit sie uns immer wieder daran erinnern,  
dass das Leben wieder aufblüht.  
Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Nun wollen wir gemeinsam beten,  
so wie Jesus es seinen Freunden und uns beigebracht hat.

## Vater unser

Und jetzt wollen wir essen. Guten Appetit

**Pfarrverband**

Bergkirchen - Schwabhausen



**Hand in Hand**